



# Die Sonne

## Juli/August 2020

Die Vereinszeitschrift von „Älterwerden in Euskirchen“

Sie gibt uns Wärme, sie gibt uns Licht. Ist sie im Herzen, spürt man die Kälte nicht. (Renate von Elm)

### Jakob Haringer: Albumblatt

1) Sommer durch die Lauben glüht,  
Frühling zog vorbei  
Sing mir noch ein kleines Lied –  
Kleines Lied vom Mai.  
Wasser plätschern – trinken sacht  
meiner Armut Bild;

2) Einst ach hat die Frühlingsnacht  
Mich in Samt gehüllt.  
Sommer durch die Lauben glüht,  
Frühling zog vorbei...  
Sing mir noch ein kleines Lied –  
Kleines Lied vom Mai.

## Endlich: Der Verein ist wieder geöffnet „Älterwerden“ ist aufgewacht.

Erwacht ihr Schläfer... (Volkslied - um 1800)

1. D

1. Er - wacht ihr Schlä - fer drin - nen, der

A7 D

Kuck - uck hat ge - schrien. Wohl auf des Ber - ges

A7 D 2.

Zin - nen seht ihr die Sonn' er - glüht. Er - wa - chet, er -

A7 D

wa - chet, der Kuck - uck hat ge - schrien. Er - wa - chet, er -

A7 D 3.

wa - chet, der Kuck - uck hat ge - schrien. Kuck -

A7

uck, Kuck - uck, Kuck - uck, Kuck - uck, Kuck -

A7 D

uck, Kuck - uck, Kuck - uck, Kuck - uck.

Das passende Lied zur jetzigen Situation in unserem Verein, ein Canon aus dem Repertoire unserer Gesangsgruppe „Die Spätzünder“. Der Verein erwacht zur Zeit aus seinem Dornröschenschlaf. Oder ähnelt die Situation eher dem Erwachen aus einer Narkose? Der Kuckuck im obigen Canon ist metaphorisch unser Vorstand. Beim Dornröschenvergleich wäre der Vorstand der Prinz, der Dornröschen mit einem Kuss erweckt; und das gewohnte Leben geht weiter, als sei nichts geschehen. Beim Narkosevergleich wäre der Vorstand das Ärzteteam, das den Patienten (d.h. „uns“) aus einer tiefen Narkose herausholt. Egal, welcher Vergleich der bessere ist, Hauptsache, es geht wieder los. Der Vorstand jedenfalls unternimmt alles, um den Verein ins Laufen zu bringen. Seine Arbeit ist ein Spagat, ein Spagat zwischen unserem Wunsch, so weiter zu machen wie vor dieser blöden C-Krise, und seiner Verantwortung dafür, die Gesundheit der Vereinsmitglieder zu schützen. Eine schwierige Aufgabe fürwahr. Ob er Erfolg hat, hängt von uns ab. Es hängt von unserer Bereitschaft ab, die gesetzten Regeln einzuhalten. Nur eine Infizierung; und alles ist wieder dicht. Also, Leute, haltet die Regeln ein, ermahnt andere, das zu tun und lasst euch ermahnen, ohne darüber zu sauer zu sein. Unterstützt eure Gruppenleiter dabei, die Regeln ein zu halten. Denn über eins müssen wir uns im Klaren sein: **Wir sind der Risiko- bis Hochrisikoverein „Älterwerden in Euskirchen“.**

### **ES IST SCHWIERIG, ABER ES GEHT.**

Doch eines ist gewiss: Irgendwann ist diese Zeit vorbei. Und dann lassen wir es krachen, soweit wir das noch können. Denn wir sind ja nicht mehr die Allerjüngsten. Aber wir haben noch einige Feste nachzuholen. (RW)

### **Hurra, wir leben noch!**

Was ist seit der Öffnung passiert? Eine ganze Menge:

Das Büro hat geöffnet – Die Schwaadlappe haben de Schnüss jeschwaat. – Der Stammtisch saß am Stammtisch und trank, wie es sich gehört, Kölsch vom Fass (endlich) und tratschte, wie es sich gehört.. – Die Einladungen für den nächsten Geburtstagscafé sind geschrieben. Er findet am 4.Juli statt. – Die **Sonne** ist gedruckt erschienen, wurde im Verein eingetütet und dann verschickt oder von Fahrrad-Kurier Josef verteilt.- Der Wanderzirkus ist durch den Münstereifeler Wald gewandert und hat sich im Anschluss in der Manufaktur auf dem Gardeplatz verbrauchte Kalorien zurückgeholt. – Stephan Rodewald Deckerts TaiChi-Gruppe traf sich zu ihren Übungen im Park. Die vorbeikommende Euskirchener Bevölkerung staunte ob der Eleganz der Bewegungen der Senioren. – Französisch wurde parliert. – Der Kaffeeklatsch klatschte in alter Frische beim Kaffeeklatsch. – Neue Bilder wurden von den fleißigen Montagmalern im Verein geschaffen. – Das **SeniorenTheater REGENBOGEN** hat mit den Theaterproben begonnen – Unser Vorstand war weiter ungeheuer fleißig. (Er ist unersetzbar, oder?) – Und wahrscheinlich ist noch mehr an Auferstehung / Erwachen bei uns passiert, von dem ich nichts erfahren habe. Aber Hauptsache, es ist passiert. (RW)  
Liebe Leser, dazu passende Bilder sind nur in der Portal-, aber nicht in der Druckausgabe zu sehen.

### **Apropos Geburtstagscafé. Die neuen Gastgeberinnen des Geburtstagscafés, Christel Zehnpfennig und Johanna Trippen, sind voller Vorfreude und machen ein Angebot an Diabetiker.**

Ist alles normal verlaufen, haben die eingeladenen Gäste des Cafés bereits die Einladung in ihren Händen.



Natürlich können sie sich, wie üblich, auf Kaffee und Kuchen freuen. Aber mit Rücksicht auf Gäste, die an Diabetes erkrankt sind, möchte das neue Duo diesen Mitgliedern eine Alternative zu Kaffee und Kuchen bieten. Deshalb wird darum gebeten, dass alle, die von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, bei ihrer Anmeldung dieses mit angeben. (EK)



Ps.: Ich wollte ein schönes Foto des neuen Duos an dieser Stelle einsetzen, aber ich durfte nicht. (RW)

### **Apropos SeniorenTheater REGENBOGEN**

Unsere Theatergruppe ist nach der C-Pause leider kleiner geworden. Deshalb ist sie auf der Suche nach Nachwuchs aus dem Kreis der Mitglieder oder darüber hinaus. Das SeniorenTheater probt mittwochs nachmittags. (RW)





Die **Sonne** ist in den letzten zwei Monaten 2x erschienen.

Viele haben sie verpasst.

Das muss sich ändern.



Die Schließung des Vereinsheims war für viele ein schmerzlicher Eingriff in ihr Leben. Sie kam schnell, sie kam unerwartet, sie war komplett, sie war lang und es muss noch nicht noch zu Ende sein. Eine Infektion im Verein – der Verein muss wieder dicht machen.

Die Schließung hat ein ernstes Problem des Vereins und seiner Leitung offen gelegt:

*Wenn der Verein geschlossen ist,  
kann der Vorstand wichtige Vereins-Informationen nicht mehr allen Mitglieder übermitteln,  
weil er nicht weiß, wie.  
Es liegt an ihnen, das zu ändern. Es ist in ihrem Interesse.*

### Für eine bessere Informationsversorgung, nicht nur in Krisenzeiten

Vor der C- Krise war alles klar. Wichtige Informationen standen auf der Infotafel. Persönliche Post lag im Körbchen. Post wurde verschickt. Die **Sonne** wurde gedruckt und verschickt. Das war im Vormärz 2020. 2x ist eine Ausgabe der **Sonne** fertig gestellt worden. Sie konnte nicht gedruckt werden, weil unsere Druckerei wegen der Pandemie geschlossen hatte. Druckanfragen andernorts blieben ohne Erfolg; und Kopieren auf dem Vereinsdrucker hätte diesen überfordert. Also haben wir die **Sonne** über E-Mail und Whatsapp verschickt. Mehr als die Hälfte der Mitglieder konnte so erreicht werden.

Die gleiche Problematik stellte sich bei der teilweisen Öffnung des Vereinsheims ein. Zwar hatte die Druckerei wieder geöffnet, aber die Ankündigung zu drucken, versandfertig zu machen und zu verschicken, hätte eine weitere Woche Verzögerung bedeutet, mal abgesehen von den Druck- und Portokosten.

#### Was also ist zu tun, damit sie schnell an Vereinsinformationen kommen?

Jedes Vereinsmitglied sollte in eigenem Interesse dafür Sorge tragen, dass wir ihm jederzeit Vereins-Informationen übermitteln können, ohne sie zu drucken und mit der Post zu versenden Das ist schwierig, aber es geht. Der Besitz einer E-Mail-Adresse ist besonders hilfreich.

#### Also, wie könnte es gehen?

1) **Mitglieder mit E-Mail-Adresse:** Kennt der Vorstand diese Adresse, ist die Versorgung mit Vereins-Informationen gesichert.

2) **Mitglieder ohne eigene E-Mail-Adresse:**

a) – Ist ein Familienmitglied bereit, mit seiner E-Mail-Adresse auszuhelfen?

b) - Oder kann ein Nachbar, eine Nachbarin, eine Freundin, ein Freund mit seiner E-Mail-Adresse einspringen?

c) – Geht auch das nicht, könnte die Information über Telefon laufen. Denn:

Jeder im Verein hat ein Telefon. Wenn sich zwei oder auch mehrere Mitglieder mit jemandem zusammentun, der E-Mail- oder Whatsapp-Nutzer ist, kann man mit wenig Verzögerung auf einfache Weise telefonisch untereinander Informationen austauschen.

**FAZIT:** Alle Mitglieder mit und ohne eigene E-Mail-Adresse sollten der Vereinsführung in eigenem Interesse schnell mitteilen, wie der Verein ihnen Vereinsinformationen übermitteln kann.

(Lösungen oben) Vielleicht haben sie eine andere Idee, wie der Verein sie erreichen kann.

Und die verpassten Ausgaben der **Sonne**? Auch da kann man sich untereinander helfen.

Ich weiß z.B., dass ein Vereinsmitglied für zwei Mitglieder die **Sonne** ausgedruckt hat.

Denken sie über unseren Wunsch nach, aber noch wichtiger: Schreiten sie zur Tat.

Übermitteln sie dem Vorstand einen Kontakt, sofern er diesen noch nicht hat. (E.K.)



### Regeln für den Aufenthalt für Mitglieder im Verein

Als Risiko- bis Hochrisikoverein ist es sehr wichtig, Gefahren einer Ansteckung zu vermeiden.

Jeder, der den Verein besucht, trägt Verantwortung für sich und für die anderen. Deshalb ist es wichtig, dass alle sich an die unten aufgeführten Regeln halten. Das erleichtert es auch den Gruppenleitern, ihre neue erweiterte Verantwortung zu übernehmen.

## Regeln zur Nutzung des Vereinsheims - ab 16.06.2020 gültig



Die **Regeln** gelten für **alle** Personen, die das Vereinsheim betreten. Hinweise, z.B. "Ich bin negativ getestet" oder "Ich kann keinen Mundschutz tragen", sind unerheblich.

**Der Schutz des Anderen hat Vorrang.**

**Wer Regeln nicht akzeptieren will, hat keinen Zutritt zum Vereinsheim.**

### Regeln

1. Wer **Erkältungs**-Symptome (Husten, Schnupfen oder Fieber) zeigt, muss zu Hause bleiben. Und wer Kontakt zu einem Infizierten hatte, muss danach 4 Wochen pausieren.
2. Vor Betreten des Vereinsheims ist **Mund-/Nasenschutz** anzulegen. Dabei ist **Abstand** zu halten. Der Mund-/Nasenschutz ist im Flur immer zu tragen
3. Jeder **desinfiziert** seine Hände am Stehtisch im Flur. **Ein Desinfektionsmittel** steht auf dem Stehtisch.
4. Jeder nimmt seinen zugewiesenen **Platz im Raum** ein. Jetzt kann der Mund-/ Nasenschutz abgenommen werden. **Empfehlung für Spielgruppen:** Es wird empfohlen, den Mund-/Nasenschutz nicht abzulegen, sofern der Abstand zwischen den Spielern weniger als 1,50 m beträgt.
5. Während der Aktivität ist ein **Sitzplan** zu erstellen, in dem steht, wer neben wem und wem gegenüber sitzt. Die Angabe des Namens reicht. Dieser Sitzplan ist zu Ende der Aktivität gefaltet **in die Beschwerdebox** einzuwerfen.
6. Bei **Verlassen des Platzes** ist der Mund-/Nasenschutz wieder anzulegen.
7. **Fenster** sind, wenn möglich, geöffnet zu halten. Wenn das nicht möglich ist, ist alle 30 Minuten für 5 Minuten zu lüften.
8. **"Abstand halten"**: Halten Sie Abstand zu ihrem Nachbarn. Nutzen Sie dafür den gesamten Raum. Es darf gegessen und getrunken werden, benutzte Gläser, Geschirr und Besteck sind nach Gebrauch sofort in die Spülmaschine zu verbringen, und die Spülmaschine ist in Betrieb zu nehmen. Beim Ausräumen der Spülmaschine sind Einweghandschuhe zu tragen (liegen bereit). (Der Vorstand)

## Die Corona-Warn-App ist für uns wichtig denn

### Sie kann die Sicherheit des Vereinslebens verbessern, wenn.....



Mitte Juni ist die Corona-Warn-App bereit gestellt worden. Sie war lange umstritten, weil viele eine Gefahr einer Überwachung durch den Staat mithilfe der App befürchteten. Nun ist sie nach Meinung auch der kritischen Fachleute so ausgeführt, dass ein Missbrauch von Staat und Wirtschaft ausgeschlossen ist. Die Corona-Warn-App ist eine der wenigen Apps weltweit (**Application** = Programm), in der das gesamte Programm offen gelegt wird und dessen sicherer Datenschutz von Experten überprüft wurde.

Helfen kann die App aber nur, wenn möglichst viele Smartphone-Besitzer die App auch laden und ihr Gerät bei sich tragen. Es ist sichergestellt, dass bei Nutzung der App der jeweilige Standort des Nutzers nicht festgestellt werden kann. Auch bei der Benachrichtigung bei eventuellem Kontakt mit einem Infizierten wird weder Standort noch Telefonnummer der benachrichtigten Person erfasst. Besser geht es nicht.

Wir, die Risikogruppe der Älteren, sollten jede Möglichkeit nutzen, Kenntnis von einem möglichen Kontakt mit einem Infizierten schnellstmöglich zu erhalten. Schützen sie sich und schützen sie andere.

Die Corona-Warn-App bietet diese Möglichkeit. Ein weiterhin geöffneter Verein wird es ihnen danken. (E.K.)

P.s: Es gibt immer noch Menschen, die dieser App nicht trauen und alles Mögliche ihr unterstellen. Keine App ist derart lange und gründlich zuerst diskutiert, dann geprüft und schließlich in die Öffentlichkeit zum Runterladen gebracht worden – der Sieg einer demokratischen Gesellschaft. Selbst der sehr kritische Chaos-Computer-Club findet kein Haar mehr in der Suppe. (RW)

## Max und Moritz und die Witwe Bolte, das war gestern. So geht, unter Vereinsmitgliedern, „Max und Moritz“ heute.

Sie haben bestimmt in der Kindheit die Geschichte von Max und Moritz aus unserer Kindheit gelesen? Von den zwei Lausbuben, die der armen Witwe Bolte die Hühner aus der Pfanne geangelt haben?

Hier ist eine modernere Variante der Geschichte:

Wir saßen am Pfingstmontag auf unserem Balkon. Erwarteten ein befreundetes Ehepaar und wollten grillen. Würstchen und was man sonst noch so alles auf den Grill legt. Als unsere Gäste eintrafen, legten wir das Grillgut auf den Grill. Schon stieg der Duft des gegrillten Fleisches in unsere Nasen. Mmmmh, lecker – wir bekamen richtig Hunger. Doch der Duft stieg nicht nur in unseren Nasen. Er erreichte auch die Nasen unserer Nachbarn im Stock über uns, wie wir Mitglieder unseres Vereines. Nichts Böses ahnend, tauchte plötzlich ganz laaaaangsam, von oben ein kleines Körbchen vor unseren Augen auf. Was war das denn? Stille Post von oben? Nein, in dem Körbchen lag eine kleine Dose. Aha, da sollte bestimmt etwas hinein. Was wohl? Wir ahnten es.

Unsere Nachbarn hatten wohl auch den Grillduft gewittert und wollten nun auch was von diesen leckeren Sachen ergattern. Stehlen wollte sie es nicht, wie damals Max und Moritz. Mein Mann zwei zierte sich nicht lange und legte zwei Grillwürstchen in die Dose. Er hatte die Botschaft verstanden. Er schaute nach oben und blick-

te in zwei wie Honigkuchenpferdchen grinsende Gesichter. Die zu den Gesichtern gehörenden Leute freuten sich riesig über den gelungenen Coup und auf den auf sie zu kommenden Grillwürstchengenuss. Das Körbchen wurde mit der heiß ersehnten Fracht langsam und vorsichtig nach oben gezogen.

„Guten Hunger, wir gönnen es euch von Herzen,“ rief mein Mann ihnen hoch. Und die Empfänger der Würstchen bedankten sich hochofren.

„Verpflegung während Corona Zeiten -- Balkonverpflegung mit Abstand“, könnte man es auch nennen.

Ach, was ich vergessen habe zu erwähnen: Zwischendurch ging unser Rauchmelder an, weil wir vergessen hatten, die Balkontüre zu schliessen! Na so was. (M.G.)  
(Bild 1 runterlassen, Bild 2: empfangen und befüllen, Bild 3: hochziehen)

## Der Kampf mit der Maske, oder wie ich versuchte, Mund- und Nasenmasken zu nähen, und dann merkte, es war überflüssig.

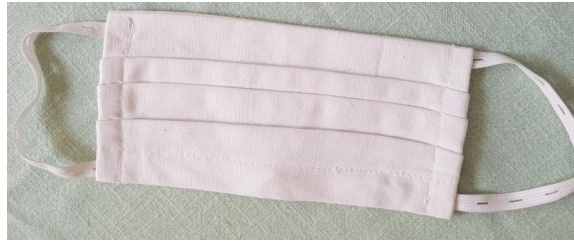
Corona, das Schlagwort in dieser Zeit. Auflagen, die zu unserem Besten erlassen wurden, waren manchmal schwer einzuhalten. Die Maskenpflicht war ein Kampf. Die Einmal-Masken waren in der Anfangsphase nicht oder nur zu überhöhten Preisen zu bekommen. Findige Näherinnen fingen an, Masken zu nähen und stellten die Anleitungen ins Internet.

Gesehen, gedacht, getan, so was kannst du auch! Stoff hatte ich, so dachte ich. Aber es waren fast nur Weihnachtsstoffe. Als Tannenbaum im Frühjahr wollten wir nicht rumlaufen. Also musste eine Tischdecke (blau) und ein Bettlaken (weiß) herhalten. Die Maße holte ich mir aus dem Internet. Blau wollte ich als Oberstoff nehmen und weiß als Futter.

S.5



Und los ging es. Zuschneiden war ja noch ok, aber jetzt kamen die Falten. Drei Falten nicht übereinander, sondern hintereinander legen, war schon eine Herausforderung für Ungeübte. Die Vielzahl von Schnitten gab es da noch nicht! Gerade Nähte kannte ich von Patchworkarbeiten. Die Falten sollten mit einer Naht fixiert werden. Na ja, sollte ja Maschine (ein älteres Modell) und dann ----- , knacks, die Nadel brach ab. Ich wieder an ----- knacks, zum nochmals. Jetzt gab ich meiner mit der Hand



nicht so schwer sein. Meine schaffte die ersten paar Stiche erneuerte die Nadel und setzte zweiten Mal. Gleiche Prozedur Maschine eine kleine Starthilfe

Langsam wühlte sie sich durch den mehrlagigen Stoff; der war vielleicht etwas zu dick für mein „Alttertümchen“. Die Falten waren jetzt an beiden Seiten fixiert. Sah ja schon ganz passabel aus. Ich drehte dieses Prachtexemplar herum und stellte fest, dass ich alles mit blauem Garn genäht habe. Aber es war ja nur die Innenseite mit dem falschen Garn – sah ja keiner! Ich nähte die Maske rund herum ab. Dann kam das nächste Fiasko. Es sollte ein Draht in den oberen Teil der Maske eingezogen werden. Wo hatte ich denn die Lücke gelassen? Nirgends. Also machte ich einen kleinen Teil wieder auf, fügte den Draht ein und nähte es wieder zu.

Ach ja, Gummiband sollte noch dran . Ich hatte nur noch breites Gummiband. Ging in die Stadt, um Gummiband zu kaufen. Leider hingen an den Fenstern die Hinweise, „Gummiband für Masken leider nicht mehr vorrätig“. Was jetzt? Da gibt es Online ein Geschäft für Wolle, Stoffe, Bastelmaterialien und Nähzubehör. Da sollte man doch gewiss das „Gesuchte“ bekommen. Die freundliche Telefonistin erklärte mir: „Leider nein, alles ausverkauft“. Gold wäre sicher einfacher zu bekommen gewesen!

Unsere Tochter half mir dann aus der Patsche, nur dieses Gummi war auch breit. Mangels dünnem Gummi habe ich es verarbeitet. Ich brauchte noch mehrere Versuche, um eine Maske zu erstellen. Entweder brach die Nadel wieder oder ich hatte die Öffnung für den Draht wieder mit zugenäht, ach, oder ein anderes Hindernis nicht berücksichtigt. Manchmal dachte ich, du bist einfach zu bl...., um eine Maske zu nähen.



Als dann endlich eine mir gefällige Maske vorhanden war, konnte man auch die Einmal-Masken wieder überall kaufen. Auch selbstgenähte Masken werden überall angeboten, sogar im Asialaden, aus schönen bunten Stoffen. Als ich dann das Prachtexemplar des letzten Versuchs präsentierte, sagte eine jüngere Bekannte: „Ja, ihr Alten könnt das ja alles noch“.

WENN DIE WÜSSTE! (M.G.) (Den Werdegang der Masken können sie bildlich folgen.)

## Im September wird in Euskirchen ein Bürgermeister gewählt. Wir erhielten den Besuch einer Bürgermeisterkandidatin.



Stephanie Burkhardt, die sich um das Amt der Bürgermeisterin der Stadt Euskirchen im Herbst dieses Jahres bewirbt, besuchte unseren ersten Kaffeeklatsch nach Corona-Lockerung. Frau Burkhardt gab den Anwesenden eine kurze Vorstellung über ihre Schwer-



punkte; aber lesen Sie selbst, was sie über sich schreibt:

"Mein Besuch beim Verein *Älterwerden* war für mich der erste Besuch bei einer Euskirchener Institution nach Corona. Und dass mein erster Besuch bei *Älterwerden* stattfand, das war kein Zufall: Ich war von 2008 bis 2015 die erste Euskirchener Demographie-Beauftragte und ging in dieser Zeit als Seniorenbeauftragte bei *Älterwerden* ein und aus. Seitdem begleitet mich mein *Älterwerden*-Lesezeichen und erinnert mich an meine 7 Jahre Engagement für die Euskirchener Senioren. Als Stabsstelle beim Bürgermeister habe ich die Seniorenarbeit in Euskirchen ganz neu aufgestellt und bin auch bekannt für viele weitere innovative Projekte zur Gestaltung des demographischen Wandels.

Als Bürgermeisterin in Euskirchen will ich an meine alten Kontakte, u. a. zu *Älterwerden*, anknüpfen. Seit 2015 bin ich Beigeordnete in Brühl, Mitglied des Verwaltungsvorstands und Vertretung des Bürgermeisters. Gewählt wurde ich durch die Koalition von CDU und Grünen. Mit meinem Dezernat habe Führungsverantwortung für 360 Mitarbeitende, was mehr als die Hälfte der Brühler Verwaltung ist. Mittlerweile habe ich 26 Jahre Berufserfahrung aus drei rheinischen Stadtverwaltungen. Für Euskirchen habe ich sehr viel vor, S.6



denn meine Kompetenzen umfassen das gesamte Spektrum kommunaler Aufgaben, nicht nur einzelne Fachbereiche. Auch heute noch wird nur jedes 10. Bürgermeisteramt von einer Frau geleitet. Das will ich ändern, damit die Interessen von Frauen in politischen Entscheidungen viel mehr Berücksichtigung finden. Auch die Angebote für Jugendliche will ich voranbringen, denn als Jugend-Dezernentin sehe ich

genau, was der Jugend in Euskirchen alles fehlt. Weitere Themen, für die ich mich engagiere, sind bezahlbarer und barrierefreier Wohnungsbau. Der muss auch auf den Dörfern umgesetzt werden, damit Ältere -wenn sie das möchten- aus ihrem meist viel zu groß gewordenen Haus in eine passende altengerechte Wohnung umziehen können und dabei ihren Sozialraum nicht verlassen müssen. Ich will die Euskirchener Kernstadt beleben und den öffentlichen Nahverkehr attraktiver machen und vieles mehr. In Kürze wird meine Homepage unter [www.stephanie-burkhardt.de](http://www.stephanie-burkhardt.de) freigeschaltet, dort können Sie sich über alle meine Vorhaben für Euskirchen noch genauer informieren.

Erreichen können Sie mich per Mail unter: [stephanie.burkhardt@gruene-euskirchen.de](mailto:stephanie.burkhardt@gruene-euskirchen.de) und montags von 18 bis 20 Uhr mobil unter 0170 6780017."



## Leseempfehlungen von Frau Blömeke, Buchhandlung Rotgeri

In der letzten **Sonne** standen in der **Sonne** Leseempfehlungen von Frau Rittel, Leiterin der Stadtbibliothek. Diesmal habe ich Frau Blömeke von der Buchhandlung Rotgeri gebeten, den Lesern der **Sonne** einige Bücher zu empfehlen. Sie war sofort dazu bereit. Danke dafür. Das Ergebnis Ihrer Überlegungen ist hier abgedruckt.

1) Haruf Kent - Unsere Seelen bei Nacht, Diogenes Taschenbuch, 12 Euro:

*Die Geschichte spielt in einer italienischen Kleinstadt und handelt von einer Freundschaft zwischen einer 70-jährigen Witwe und ihrem ebenfalls alleinstehenden Nachbarn. Doch leider sind die Nachbarn und Verwandten nicht einverstanden mit dieser Beziehung.*

2) Libby Page – Im Freibad, Ullstein Taschenbuch, 14,99 Euro

*Als eine junge Journalistin über die Schließung des Freibades in Brixton berichten soll, trifft sie auf die 86-jährige Rosemary, die ihr ganzes Leben in diesem Ort verbracht hat. Die beiden beschließen, gemeinsam für das Fortbestehen des Schwimmbades zu kämpfen.*

3) Simone Lappert – Der Sprung, Diogenes-Verlag, 22 Euro:

*Eine junge Frau steht auf einem Hochhausdach. Es sieht so aus, als wolle sie herunterspringen. Vor dem Haus haben sich viele Gaffer versammelt. In kurzen Kapiteln werden die Schicksale der einzelnen Zuschauer erzählt, die alle irgendetwas mit der jungen Frau zu tun haben. Die Autorin verwebt diese Geschichten zu einem spannenden Roman, der zum Nachdenken anregt.*

## Wie sehen Lyriker die **Sonne**?

### Der Lyriker Hans Leifhelm fand folgende Reime.:

In heiliger Schönheit dein Sterns Gesicht, **Sonne**, groß aus dem edlen Vereine bricht,  
nicht ermattet dich eisigen Äthers Fluch, nicht schwarzgeballter Wolken Last,  
du dringst hernieder mit feuriger Glut, du kommst zur Erde mit funkeldem Glast.

## Ein großes Dankeschön

Als ich in der **Sonne** darum gebeten habe, dass ich Hilfe in Form von Beiträgen gut gebrauchen könnte, konnte ich nur hoffen. Wer die letzten beiden Ausgabe der **Sonne** gelesen hat, wird gesehen haben, dass meine Bitte nicht umsonst geblieben ist. Ich bedanke mich bei

Renate von Elm, Hannelore Bleeker, Max Pflug(3 Gedichte!), Julia Rittel, Hildegard Weigelt, Petra Macherey-Pfahl, Julia Cech, Manfred Ehnold, Maria Knies, Edmar Knies, Maria Ehnold, Doris Suhr, Christel Daniel, Brigitte Holinde, Sonja Schiecke, Regina Brockmann, Joachim Debschütz, Helmut Rosenau, Ursula Blömeke

Ihre Beiträge (einige von ihnen sind keine Vereinsmitglieder) haben die **Sonne** zum Leuchten gebracht. S.7

## Kultur und Natur bei „Älterwerden“:

**Kultur: Ein Gedicht von Max Pflug, 27.4.2020**

Diesen Tag kann keiner mehr vergessen,  
denn ab diesem Tag ist nichts mehr wie vorher.  
Alle Leute sollen, außer beim etwas Essen,  
Masken tragen in Geschäften und im Verkehr.

Doch nun fragten sich die Leute,  
warum muss das denn plötzlich sein.  
Früher trug man Masken nur vor Freude  
Und aus Spaß für groß und klein.

Spaß hat jetzt ein kleines Virus,  
das so plötzlich kam daher.  
Und das macht noch lang nicht Schluß  
und bedrängt uns immer mehr.

Denn das kleine Virus meint,  
es sei jetzt der Herr im Haus  
und die Menschen sei'n sein Feind,  
am liebsten lösche es sie aus.

Doch wir wollen nicht verzagen,  
ja, was sollen wir jetzt tun:  
Abstand halten, Masken tragen  
Und so oft es geht zu Hause ruhn.

Man hat nun für vieles Zeit,  
doch das Virus wird nicht bleiben.  
Für was ist man zur Zeit bereit,  
die Langeweile zu vertreiben.

Und so gibt es hier auch Leute,  
die sich da Gedanken machen:  
Wie man Anderen macht Freude  
Und wie bringt man sie zum Lachen.

Man muss nur „Die Sonne“ lesen,  
die es jetzt gibt im PC.  
Da gibt es, so als wäre nichts gewesen,  
Lesenswertes. Und per se:

Etwas Schönes steht geschrieben:  
Das Vereinscafé ist wieder offen,  
wenn das Virus ward vertrieben  
und das bald. Das woll'n wir hoffen.

Angekündigt ward das von den beiden  
Frauen Christel und Johanna.  
Bitte lasst uns nicht mehr lang leiden,  
wir lechzen nach Kuchen und Kaffee crema.

Also liebe Leute seid nicht ungeduldig,  
bald strahlt der Himmel wieder herrlich blau.  
Und der Masken freudig ledig,  
treffen wir uns wieder im Verein „Euskirchen e. V

**Natur: Wurzeln, gesammelt im Stadtwald Euskirchen durch ein Mitglieds-Ehepaar und in ihren Garten ausgestellt**



Natur und Kultur sind zwei Seiten einer Medaille – Das soll die Gegenüberstellung zeigen



**IMPRESSUM:** Älterwerden in Euskirchen, Ursulinenstraße 34, 53879 Euskirchen, Büro: mo –fr von 10 -12 Uhr  
Vorsitz: Hannelore Bleeker; der Verein ist vom Finanzamt Euskirchen als gemeinnützig anerkannt.  
Telefon: 02251/73085 - Mail: [aelterwerden-eu@freenet.de](mailto:aelterwerden-eu@freenet.de), - Internet/Portal: [aelterwerden-in-euskirchen.de](http://aelterwerden-in-euskirchen.de)  
Bank: KSK Konto-Nr.1803535, BLZ: 38250110, IBAN: DE54 3825 0110 0001 8035 35, BIC: WELADED1EUS  
Redaktion: R.Winkin (RW) – viSdP, I.Kirsten (IK), J. Debschütz (JD) als Mitglied des Vorstands